

# Ragaz-Worte

Autor(en): **Ragaz, Leonhard**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **53 (1959)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hat, das die heilige Pflicht hat, den Angegriffenen jede nur mögliche Garantie gegen eine neue Bedrohung ihres Lebens zu bieten – statt dessen setzen sie sich schon wieder aufs hohe Roß, verlangen ihre alten Grenzen zurück, rüsten mit Macht auf einen neuen «Verteidigungskrieg» gegen den Osten, fordern den bedingungslosen Abzug der Russen aus der ihnen zugesprochenen Besetzungszone und weigern sich hartnäckig, über einen Friedensvertrag zu verhandeln auf Grund von Bedingungen, wie sie die Deutschen, wären sie die Sieger gewesen, wahrlich nicht so maßvoll gestellt hätten; siehe das deutsche Friedensdiktat von Brest-Litowsk Anno 1917!

An i h n e n ist es in erster Linie, Entgegenkommen zu beweisen und die unerbittlichen Folgerungen aus dem ungesühnten Verbrechen des deutschen Angriffs von 1939 und 1941 zu ziehen, nicht an den Hauptopfern dieses Angriffs. Dann werden auch die übrigen Westmächte nicht anders können, als die Hand zu einer friedlichen Lösung der deutschen Frage zu bieten und die Existenz einer nicht dem kapitalistisch-konservativen Kulturkreis angehörigen neuen Staatenwelt anzuerkennen, auch wenn diese Welt unter kommunistischem Regime steht. Nach dem augenfälligen Mißerfolg der Politik des Kalten Krieges, der die Unmöglichkeit erwiesen hat, den Ostblock durch Druck, Drohung und Unterwühlung zu sprengen, gibt es tatsächlich nur noch zwei Möglichkeiten: Entweder verstockt den Kalten Krieg dennoch fortzusetzen und seinen Umschlag in den «heißen» Krieg heraufzubeschwören – oder aber der «Politik der Stärke» den Rücken zu kehren und die friedliche Koexistenz mit der östlichen Welt zu organisieren, die, soweit wir zu urteilen vermögen, allein das gesittete Weiterleben der Menschheit gewährleisten kann. Es ist für die Westmächte und ihre Anhänger sicher nicht leicht, zuzugeben, daß der Weg, den sie nach dem Zweiten Weltkrieg eingeschlagen haben, ein Irrweg war. Mögen sie aber doch die Ehrlichkeit und Tapferkeit aufbringen, die zu solchem Eingeständnis nötig ist, eingedenk des alten, wahren Wortes: Errare humanum, perseverare in errore diabolicum – Irren ist menschlich, aber im Irrtum verharren ist teuflisch!

12. März

*Hugo Kramer*

---

### Ragaz-Worte

Daß unsere alte Welt mit ihrer Kultur Stück für Stück zusammenbrechen wird, glaube ich, wünsche es sogar. Es ist Weltgericht. Auch die furchtbaren Offenbarungen des Bösen gehören dazu. Es kommt ans Licht und wird vom Licht gerichtet. Aber mit dem Gericht geht eine Schöpfung Hand in Hand. Ein Schöpfungswort tönt durch die Donner der Katastrophe: «Siehe, ich mache alles neu.» (1926)